

# Tonhalle: Neue Musik an Neujahr

Nein, diesmal stand nicht Beethovens Neunte auf dem Programm des Neujahrskonzerts der Düsseldorfer Symphoniker. Der Intendant Michael Becker wies die fast volle Tonhalle darauf hin, dass man diesmal einerseits in die Geschichte des Oratoriums und andererseits auf die Jubilare des Neuen Jahrs schaute. 2009 feiert die Musikwelt Händels 250. und Haydns 200. Todestag sowie Mendelssohns 200. Geburtstag. Bedient wurde das Publikum mit einigen Leckerbissen dieser drei Komponisten, nichts Schwerverdauliches, alles leichte Kost. Es bot jedoch immerhin ein fulminantes Katerfrühstück, das noch ergänzt wurde durch die Catering-Services der Tonhalle, die den ganzen Tag geöffnet waren.

Die Symphoniker begannen mit Händels Overtüre zur Feuerwerksmusik, nicht mager-historisch, vielmehr dargeboten mit saft- und kraftvollen Rhythmen. Dieser so gar nicht nach langer Silvester-Nacht klingenden Spielweise gaben sich die Orchestermusiker durchweg hin. Aufgestachelt dazu wurden sie von Peter Kuhn, derzeit noch GMD in Bielefeld, bald jedoch in gleicher Position bei den Bergischen Symphonikern. Er gab hier eine vorzügliche Visitenkarte ab. Chor und Orchester koordinierte er aufs Beste, insbesondere bei den Anfangs- und Schlussteilen von Mendelssohns Lobgesang-Symphonie. Bitte mehr davon.

Die Baritonstimme Alexander Marco-Buhrmeisters war für die feineren Töne bei Händel und Haydn keine perfekte Wahl, zu wagnerianisch orgelte er die Arien. Händels Hallelujah mit 90-köpfigem Musikverein klang dagegen nach Leib- und Magenspeise aller Choristen, Orchestermitglieder und Zuhörer. Als Zugabe war es gar wie entfesselt.